

„Weißeritz-Zeitung“  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. —  
Preis vierteljährlich 1 M.  
25 Pfg., zweimonatlich  
84 Pfg., einmonatlich 42  
Pfg. Einzelne Nummern  
10 Pfg. — Alle Postan-  
stalten, Postboten, sowie  
die Agenten nehmen Be-  
stellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der  
bedeutenden Auflage des  
Blattes eine sehr wirk-  
same Verbreitung finden,  
werden mit 10 Pfg. die  
Spaltenzeile oder deren  
Raum berechnet. — Ze-  
llularische und complicate  
Inserate mit entsprechen-  
dem Aufschlag. — Einge-  
sandt, im redaktionellen  
Theile, die Spaltenzeile  
20 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Auswärtigen Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 99.

Sonnabend, den 29. August 1896.

62. Jahrgang.

## Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Am Abend des 2. September veranstaltete Herr Musikdirektor Zahn im Saale der Reichskrone ein patriotisches Concert, bei dem der hiesige Männer-Gesangverein mitwirken wird, nicht nur durch Vortrag eines vaterländischen Liedes, sondern auch in dem Melodrama „Die Schlacht von Sedan“. Der bekannte und berühmte Romanschriftsteller Felix Dahn führt uns darin durch schwungvolle Deklamationen und Liedertexte die verschiedensten Scenerien der Schlacht deutlich und anschaulich vor Augen und wird dabei durch die Tongemälde für Orchester von Steinhäuser kräftig und günstig unterstützt. Wir schicken dem Concerte diesen Hinweis voraus in der Meinung, daß derselbe den verschiedensten Kreisen angenehm sein wird, bei deren öffentlichen gesellschaftlichen oder patriotischen Veranstaltungen Herr Musikdirektor Zahn bisher immer in entgegenkommendster Weise thätig gewesen ist.

— Die harte Geduldsprobe, welche die lange Reihe der Regentage für den Landwirth bildeten, scheint mit gestern Donnerstag ihr Ende erreicht zu haben. Sogleich begann auch auf den Feldern reges Leben. Denn da man noch nicht trauete, wurde überall eingefahren, obgleich das Getreide noch nicht die nötige Dürre hatte. Da der heutige Tag wieder mit goldenem Sonnenschein und blauem Himmel die Fluren begrünt, kann man mit weniger Unruhe und Hast die Erntearbeit weiter fortsetzen.

— Zu dem nächsten Montag geplanten Gildenfeste in der alten Stadt der Dresdner Ausstellung ist auch die hiesige Schützengilde eingeladen worden. Die Theilnahme daran scheint gesichert.

**Kauhsch.** Beim hiesigen Gutsbesitzer Heinrich Schneider ist wegen plötzlicher Erkrankung eine Kuh getödtet worden, welche nach bezirksthierärztlichem Gutachten mit Milzbrand befallen gewesen ist. Der Kadaver hat daher vorschriftsmäßig vergraben werden müssen und sind gegen Weiterverbreitung der Seuche alle übrigen Schütz- und Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. Die im Besitze Schneiders sonst noch befindlichen zahlreichen Kinder erschienen bei vorgenommener Untersuchung durchgängig gesund.

**Dresden.** König Albert hat das ihm von den für die Erbfolge im Fürstenthum Lippe in Betracht kommenden Linien des Hauses Lippe angetragene Schiedsrichteramt nunmehr angenommen, und damit ist der sogenannte „Lippische Schiedsvertrag“, welcher bereits früher erwähnt wurde, ins Leben getreten. Laut dieses Vertrages setzt sich das Schiedsgericht für die Entscheidung des Lippischen Erbfolgestreites aus dem König Albert von Sachsen und sechs von diesem nach freier Wahl zu berufenden Mitgliedern des Reichsgerichts zusammen. Die Berufungen werden vermuthlich erst nach Ablauf der Gerichtsferien erfolgen. Hoffentlich nehmen nunmehr die von gewisser Seite mit einem Uebermaße von Parteilichkeit geführten Erörterungen der Lippischen Erbfolgefrage ein Ende.

— Die bekanntlich versuchsweise eingeführte Absperrung der Bahnsteige an der Linie Leipzig-Hof hat im Allgemeinen zu einem befriedigenden Resultate geführt, so daß, wie bereits gemeldet, von der Generaldirektion der sächsischen Staatseisenbahnen beschlossen worden ist, diese Absperrungsmaßregeln auch anderweit in ihrem Verwaltungsbereiche einzuführen. Dabei kommen vorerst diejenigen Linien in Frage, auf welche das reisende Publikum von der Linie Leipzig-Hof aus zunächst übergeht. Vorläufig sollen deshalb auf den Strecken Reichenbach i. R.-Chemnitz (einschl. des Bahnhofes Chemnitz), Chemnitz-Rieritzsch, Glauchau-Schönitz-Gera, Gera-Weischlitz, Reichenbach i. R.-Eger und Brunn-Geiz die Bahnsteige gesperrt werden.

**Wilsdruff.** Wie selbst der unschuldigste Mensch in den Verdacht kommen kann, der Urheber eines

Bombenattentats zu sein, zeigt folgender Vorfall. In einem Dorf in der Nähe von Wilsdruff verweigerte eine biedere Bauernfrau einem Metzgerhelfen, der auf den benachbarten Feldern bei Eisenbahnvorarbeiten der Linie Wilsdruff-Rohorn-Zollhaus-Rosfen beschäftigt gewesen war, und der in ihrem Hause vor einem der in diesem Sommer so beliebten Regengüssen Schutz suchen wollte, den Eintritt in ihr Gehöft, da sie fürchtete, daß in dem Instrumentenkasten, den er bei sich trug, und in dem sich ein ganz unschuldiges Revolverinstrument befand, eine — Höllemaschine verborgen sein könnte. Schade, daß es ihr nicht gelang, ihre Nachbarn und die Polizei zu alarmiren, um die vermeintlichen Anarchisten zu verhaften, es wäre dem Vermessungspersonal gewiß ein einzig dastehendes Vergnügen gewesen, als Verschwörer und Bombenattentäter festgenommen zu werden.

**Drehsa.** Die zum hiesigen Rittergut gehörige Schäferei ist zu einem Gebäude umgeschaffen worden, in dem 86 Pferde des Deutschen Kaisers Platz finden werden. Nach den bis jetzt getroffenen Dispositionen sollen bei der event. Anwesenheit des Prinzen von Meiningen noch weitere 30 bis 40 Reitpferde in einem weiteren Marstall (der Reithalle) untergebracht werden. Der Bau des Stallgebäudes ist jetzt soweit fertig, daß nur noch Krippen zu stellen sind. Die Stallungen werden vom Schlosse aus sämtlich elektrisch erleuchtet. — Während der Anwesenheit des Kaisers auf dem Wandervertraine werden auch 7 Leibfeldgendarme in Drehsa einquartirt werden, die für die persönliche Sicherheit des Kaisers Sorge zu tragen haben.

(Fortsetzung des Sächsischen in der Beilage.)

## Tagesgeschichte.

**Berlin.** Ein allgemeiner deutscher Handwerker-tag soll noch in diesem Herbst nach Breslau einberufen werden, sobald die Handwerkerkonferenz in Berlin ihre Beschlüsse gefaßt haben wird. Gegenstand des Kongresses wird ebenfalls der Gesetzentwurf zur Neuorganisation des Handwerks sein.

— Zu Ehren der russischen Majestäten treffen am 4. September das Kaiser Alexander-Sardegrenadier-Regiment Nr. 1 und eine Eskadron des 2. Garde-Regiments Kaiserin Alexandra von Rußland mit der Standarte und dem Trompetercorps aus Berlin, sowie eine Eskadron des Husarenregiments Kaiser Nicolaus II. von Rußland (1. Westfäl.) Nr. 8, dessen Chef Gyar Nicolaus seit dem Jahre 1888 ist, aus Paderborn mit der Standarte und dem Trompetercorps in Breslau ein. Die Kommandeure der Alexandra-Dräger und der Nicolaus-Husaren sind zum Ehrendienst bei den kaiserl. russischen Majestäten kommandirt. Die genannten Truppentheile werden voraussichtlich im Laufe des 7. Septembers Breslau wieder verlassen.

— Die Erklärung des Reichsanz. über die Reform der Militärprozeßordnung hat auf die Presse im Allgemeinen einen günstigen Eindruck gemacht. Verschiedentlich wird die Frage aufgeworfen, weshalb eine solche Mittheilung nicht längst veröffentlicht wurde, da sie doch die Wirkung des Beschlusses im Kriegsministerium hätte abschwächen können und jedenfalls die Unsicherheit über das Schicksal der Reform die Erregung über den Gegensatz des Militärkabinetts zu der Regierung steigern mußte. In einzelnen Blättern tauchen freilich auch Zweifel über die Tragweite der Erklärung auf. Ründigt sie die bisher ausgearbeitete Vorlage oder eine andere an? Ist der Widerstand gegen ein zeitgemäßes Gesetz gebrochen, oder ist nur eine Pause in dem Kampf, ein Waffenstillstand über die Zeit des Czarenbesuches hinaus eingetreten? Wir meinen, es wäre loyaler, wenn die Presse die Debatte über diese Fragen vertagen wollte, bis die Vorlage erst eingebracht ist.

— Durch das Gesetz vom 6. August ist bekanntlich das Detailreisen, ausgenommen mit Schrift- und Bildwerken, verboten, es sei denn, daß der Bundesrath einzelne Waaren oder Gegenden mit diesem Privilegium ausstattet. Um bis zum Beginne des neuen Jahres, an dem die Novelle in Kraft tritt, über die dieses Privilegium benötigenden Objekte einen Ueberblick zu haben und geeignete Vorschläge im Bundesrath machen zu können, werden in Bayern zur Zeit gemäß Anordnung des Ministeriums in den Landgemeinden Erhebungen gepflogen, die sich vor Allem auf Verantwortung der Frage erstrecken, ob und für welche Waaren Detailreisende nötig oder erwünscht erscheinen. Es steht zunächst in Frage, ob Weine, Cigarren, Maschinen, auch Leinwand und Möbel vom Verbote ausgenommen werden sollen. Von dieser und jener Seite wird freilich für fast alle Waaren dieses Vorrecht in Anspruch genommen, in welchem Falle man fast ganz oder wenigstens sehr nahe am Standpunkt vor Erlaß der Novelle angekommen wäre. Die eingeforderten Erhebungen sind in allerzürstester Zeit durch die Behörden an das Ministerium einzusenden, das dann nicht verfehlen wird, das interessante Material auch weiteren Kreisen zugänglich zu machen.

— Kein Gesetz ist seit der Wiedererrichtung des deutschen Reiches so häufigen Abänderungen unterworfen worden, wie die Gewerbeordnung. Es ist das auch natürlich, da die gewerblichen Verhältnisse gerade in der Neuzeit einer fortwährenden Umgestaltung ausgesetzt gewesen sind, und die Gesetzgebung die Aufgabe hat, sich dieser Entwicklung anzupassen. Vom 7. April 1868 datirt der Entwurf zu einer Gewerbeordnung für den norddeutschen Bund, wie er dem Parlamente vorgelegt, damals aber nicht erliegt wurde. In der folgenden Tagung wurde die Vorlage wiederholt und auch zu Stande gebracht, so daß, nachdem Anfangs der siebziger Jahre das Geltungsgebiet auf Hessen, Württemberg, Baden und Bayern, später auch auf Elsaß-Lothringen ausgedehnt war, diese Gewerbeordnung die Basis für das deutsche Reich darstellte, auf Grund deren dann weiter gebaut wurde. Schon vom 2. März 1874 datirt die Novelle, welche eine Erweiterung der genehmigungspflichtigen gewerblichen Anlagen vornahm, vom 8. April 1876 diejenige, welche die Verhältnisse der gewerblichen Hilfsklassen neu regelte. Die Novelle vom 11. Januar 1878 behandelte den Gewerbebetrieb der Maschinenisten auf Seebampfschiffen. Eine völlige Umgestaltung erfuhr der Titel VII über die gewerblichen Arbeiter in der Novelle vom 17. Juli 1878. Die darauf folgenden Novellen behandelten Punkte von nicht wesentlicher Natur, so die vom 23. Juli 1879 eine Verschärfung der Bestimmungen bezüglich konfessionirter Betriebe und die von 15. Juni 1880 die Schauspielunternehmungen. In den achtziger Jahren wurde dann dem Innungswesen eine fortwährende Aufmerksamkeit zugewendet. Vom 18. Juli 1881 datirt das Gesetz, welches das Innungswesen auf eine neue Grundlage stellte, vom 8. Dezember 1884, 23. April 1886 und 6. Juli 1887 drei weitere, das Innungswesen behandelnde Novellen. Eine umfassende Novelle, welche auch den Gewerbebetrieb im Umherziehen betraf, wurde am 1. Juli 1883 erlassen. Damals wurde auch eine vollständige Neureaktion des Textes der Gewerbeordnung veröffentlicht. In den neunziger Jahren hat die Umwandlung der Gewerbeordnungsbestimmungen nicht geruht. Das sogenannte Arbeiterschutzgesetz, das sich hauptsächlich auf den Titel VII bezog, datirt vom 1. Juni 1891. In der vorigen Reichstagtagung ist die Novelle, deren Hauptpunkte das Detailreisen und das Hausirgewerbe betrafen, zu Stande gekommen und am 6. August d. J. erlassen. Nunmehr wird beabsichtigt, den Titel VI über das Handwerkswesen einer gänzlichen Neubearbeitung zu

unterliegen. Kommt diese Absicht zur Ausführung, so würde damit in der Zeit seit der Wiedererrichtung des Reiches die vierzehnte Novelle zur Gewerbeordnung erlassen werden.

— Gemäß einer Zuschrift der Königl. Seminar- direktion zu Cornelymünster an den Kassener „Volkshfreund“ hat sich an dem dortigen Seminar nachträglich ein soeben entlassener Seminarist bereit er- klärt, als Einjähriger zu dienen. Es ist dies, soweit bekannt, der erste Fall, daß von der Befugnis der Volksschullehrer zum einjährig-freiwilligen Dienst Ge- brauch gemacht wird.

**Oesterreich.** Die I. I. Bezirkshauptmannschaft Gabel hat, wie die „Feuerwehr-Signale“ berichten, an alle ihr unterstehenden Bürgermeister- und Gemeinde- ämter folgenden Erlaß, der in weiteren Kreisen eben- falls Beachtung verdient, gerichtet: „Es wird mir von den Leitungen der freiwilligen Feuerwehren im Bezirke vielfach Klage geführt, daß der Zuwachs junger kräf- tiger Leute aus den wohlhabenderen Kreisen der Be- völkerung im Bezirke von Jahr zu Jahr abnimmt, und daß sich das bisherige Contingent fast durchgehends aus der arbeitenden und aus der minder bemittelten Klasse rekrutiert. Es liegt auf der Hand, daß bei dem geringen Interesse, welches die besitzende Klasse dieser für jede Gemeinde wichtigen Institution entgegenbringt, auch unter den bisherigen Mitgliedern das Interesse für das Feuerwehrwesen von Jahr zu Jahr geringer wird, was bei dessen großer Wichtigkeit, dessen huma- nem Zweck, gewiß tief bedauert werden muß, und bei fortschreitender Schwächung dieser Vereine infolge schwacher Beteiligung an jungen, tüchtigen und ziel- bewußten Männern der Weiterbestand dieser Vereine geradezu in Frage gestellt wird, wodurch aber die Gemeinden bei Abgang der ihnen bisher in anerkenntens- werther Weise gewährten Unterstützung in Feuerpolizei- sachen die ihnen nach der Feuerpolizeiordnung oblie- genden gesetzlichen Verpflichtungen nur mit schweren Opfern werden nachkommen können. Daß bei diesem Uebelstande eine Fortentwicklung des Feuerwehr- wesens, wie es in den angrenzenden Bezirken wahr- nehmbar ist, ausgeschlossen ist, braucht des Näheren nicht erst ausgeführt zu werden. In den Städten Gabel und Zwidaun stehen zwar die Verhältnisse günstiger, allein auch in diesen Orten wäre eine regere Unter- stützung der freiwilligen Feuerwehren durch Beitritt von jungen Männern aus dem Bürger- und Gewerbe- stande, wodurch in diese Vereine ein kräftiges, pulsi- rendes Leben hineinkommen würde, sehr wünschens- werth. Ich ersuche daher im Interesse der guten Sache die Herren Bürgermeister und Gemeindevor- steher, diese den tatsächlichen Verhältnissen entspre- chenden Uebelstände in reifliche Erwägung zu nehmen, und mit allem Einflusse und Nachdrucke zum zahl- reichen Beitritte aus allen Ständen der Bevölkerung in geeigneter Weise, sowie auch auf eine den Bedürf- nissen der Gemeinde entsprechende Reorganisation der Feuerwehren hinzuwirken und demselben im Bedarfs- falle auch durch die Gemeindevertretung die notwen- dige materielle Unterstützung zukommen zu lassen, und können dieselben für ihre Mithewaltung schon im Vor- hinein des Dankes aller Kreise der Bevölkerung ver- sichert sein. Ueber das Verfügte wolle mir nach Ab- lauf von 6 Wochen berichtet werden.

— Das russische Kaiserpaar traf am 27. August Vormittags in Wien ein und ward am Bahn- hofe von dem österreichischen Kaiserpaare und sämt- lichen Erzherzogen und Erzherzoginnen herzlich be- grüßt und nach der Hofburg geleitet.

**Oesterreich-Ungarn.** Die von Prag ausgeschürte Agitation wegen der angeblichen Bedrückung der tschechischen Minoritäten findet ihren Widerhall in den tschechischen Bezirken und ruft lauten Widerspruch im deutschen Sprachgebiete hervor. Die Stadtvertretung von Trautenau hat einstimmig eine Resolution be- schlossen, welche die angeblich zum Schutze der tschechischen Minoritäten betriebene Hege grundlos und unwahrhaft nennt und als dringend notwendig eine einheitlich organisierte auf dem Gesetze beruhende Abwehr der gegnerischen Angriffe erklärt und die Abgeordneten auffordert, den weiteren Ausbau der administrativen Zweiteilung Böhmens mit allen Mitteln anzustreben.

**Italien.** Da die noch ausstehende Lösung der afrikanischen Frage wie ein Alp auf Italien drückt, so hat die italienische Regierung in der ihr nahe- stehenden Zeitung „Opinione“ eine Rundgebung in dieser schwierigen Angelegenheit veröffentlicht lassen. In derselben wird hervorgehoben, daß in der afrikanischen Frage Geduld nötig sei, da die Verhandlungen mit dem König Menelik von Abessinien wegen der Be- freiung der Gefangenen, die ohne Demüthigung Italiens erfolgen müsse, voraussichtlich langwierig sein werden, umso mehr, da General Ballas noch nicht nach Abes- sinien abgereist sei. Bestenfalls könnten die Gefan- genen im Januar eintreffen. Es wäre Wahnsinn, noch in diesem Jahre mit Abessinien Krieg zu führen,

da die Hitze und der Wasser- und Futtermangel das Vordringen nach dem Süden unmöglich mache. Die Möglichkeit der Fortsetzung des Krieges sei nur über- haupt dann gegeben, wenn der Regus dadurch Italien demüthigen wollte, daß er für die Befreiung der Ge- fangenen Entschädigung verlangen würde, denn Italien würde eher auf die Befreiung der Gefangenen verzichten, als Kriegsentchädigung zahlen. Wenn der König Menelik von Abessinien für die Freigebung der Ge- fangenen Entschädigung verlange, so möge er nach Rom kommen und sie holen. Das Blatt fordert die Nation auf, mit Würde und Ruhe die Befreiung der Gefangenen abzuwarten.

— Italien und Brasilien treiben wieder ein- mal einem diplomatischen Konflikt zu. Nachdem die für Italien aus den brasilianischen Unruhen erwachsenen Schadenersatzansprüche länger Zeit eine Erledigung der beiderseitigen Beziehungen veranlaßt hatten, kam es schließlich zu einem Abkommen, wonach beide Mächte ihre Streitigkeiten schiedsrichterlich austragen lassen wollten. Diesen Vertrag verwarf vor einigen Tagen das brasilianische Abgeordnetenhaus, und damit ist das Ergebnis langwieriger Arbeit wieder zunichte gemacht. In Rio de Janeiro verlautete schon, der italienische Gesandte schide sich an, das Land zu verlassen und warte nur auf Weisungen aus Rom, um diesen Ent- schluß auszuführen.

**Frankreich.** Im Viller Kohlenbecken dauern die Angriffe der vaterländischen Arbeiter auf die vater- landslosen Sozialisten fort. Auch in Wahagnies mußten die Viller Wanderprediger von Senbarmen gegen Gewaltthätigkeiten geschützt werden. Daraufhin erklärten die Sozialisten Duvernay und Dupied im Viller Generalrathe, wenn der Präsekt nicht dafür Sorge, daß die Redefreiheit der sozialistischen Aufwiegler ge- achtet werde, so würden diese künftig mit Revolvern in die Dörfer ziehen und auf ihren Apokalypsen schreien. — In einer Versammlung in Faubourg du Temple in Paris hielt ein Sozialist eine Donnerrede gegen den Jaren, den Tyrannen der sibirischen Brüder. Es sei eine Schmach, daß man Millionen ausbeute, damit das Volk von Paris sich vor dem russischen Selbstherrscher wälze.

**Belgien.** Ueber den Umfang der industriellen Sonntagsarbeit in Belgien sind von dem Bräu- seler Arbeitsamt lehrreiche Untersuchungen angestellt worden, welche darthun, daß des Sonntags in zahl- reichen Etablissements gearbeitet wird. Die Unter- suchungen erstrecken sich auf 1459 Betriebe mit 119477 Arbeitern. Davon hatten Sonntagsarbeit 946 Betriebe mit 41679 Arbeitern. Man unterscheidet zwischen regelmäßiger und ausnahmsweiser Sonntagsarbeit. In 430 der zur Untersuchung herangezogenen Betrieben ward allsonntäglich, in den übrigen mit Unterbrechungen sonntäglich gearbeitet. Von dem in das Bereich der Untersuchung fallenden Arbeiterpersonal arbeiten 13651 oder 11 1/2 Proz. allsonntäglich, 14712 oder 12 1/2 Proz. jeden zweiten Sonntag, der Rest an einzelnen Sonn- tagen.

**Rußland.** Khunthuische Banden griffen die kosa- kische Bevölkerung im Ussuri-Gebiete an. Ernüchterte Maßregeln zur Abwehr sind getroffen. Am 9. August hatten russische Truppen ein heftiges Scharmügel zu bestehen, bei dem sieben Chinesen und ein Russe fielen. Die Khunthuisen flohen und verloren viele Waffen und Gefangene. Lepiere wurden dem chinesischen General Djao-Tyan ausgeliefert, der zur Verfolgung der Khunthuisen eingetroffen war. Er ließ zwei da- von sofort hinrichten und verurtheilte sechs zum Tode. Weitere russische und chinesische Truppenabtheilungen wurden in das Gebiet Ussuri gesandt, um die khun- thuischen Räuber in ihren Zufluchtsorten auszurotten.

— Der Czar hat nunmehr die Einführung der Goldwährung in Rußland im Prinzip durch ein Gesetz genehmigt, welches anordnet, daß entsprechend dem bisherigen Kurse bis zum 1. Januar 1898 und auch in Zukunft, falls nicht ein neues besonderes Gesetz erfolgt, alle Abgabenzahlungen zum Kurse 1 Imperial = 15 Rubel Kredit, 1/2 Imperial = 7 Rubel 50 Kopeten angenommen werden und auch die Reichsbank das Geld zu diesem Kurse laufe und ver- laufe. Während bisher dieser Kurs jederzeit nach kurzer Ankündigung geändert werden konnte, ist für künftige Zeit solche Aenderung durch den Erlaß eines neuen Gesetzes bedingt.

**Spanien.** Die schwierigen Zustände in Spanien scheinen sich zu klären, wenn auch da und dort noch eine anarchische Rundgebung stattfindet. Die heftige Opposition der Gegenparteien ist nämlich in den spani- schen Kammern glücklich in folgender Weise beseitigt worden. Nach einer Erklärung des Ministerpräsidenten Canovas, worin derselbe sich für die Vertagung der Verathung des Gesetzeswurfs, betr. die Unterstützung der Eisenbahnen, aussprach, hat die Opposition in dem Senat und der Deputirtenkammer sich entschlossen, bei der Verathung der anderen vorliegenden Regierungs-

entwürfe keine ablehnende Politik mehr zu betreiben. Sonach werden die Kammern sich an nächsten Sonn- abend bis Ende November verlagern können.

— Eine Depesche aus Kuba meldet mehrere neue siegreiche Gefechte gegen die Aufständischen, bei welchen dieselben 69 Tode, darunter mehrere Führer, verloren. Auch hat General Weyler auf Kuba einen Befehl er- lassen, welcher die Kaffe- Ernte dort zur Zeit ver- bietet, weil mehrere Plantagenbesitzer ein Abkommen mit den Aufständischen getroffen haben, nach welchem sie letzteren Abgaben zahlen wollen, wenn sie die Er- mächtigung zur Ernte erhalten.

**Kreta.** In dem Bestreben, die kretische Frage gütlich beizulegen, sind neuerdings Schwierigkeiten ent- standen. Die Türkei hat zwar die Vorschläge der Großmächte in Bezug auf die Ernennung eines christ- lichen Generalgouverneurs für Kreta und Gewährung der wirtschaftlichen Selbständigkeit für die Insel an- genommen, aber es fehlt vollständig an der Garantie- gewährung, daß die Türkei diese Reformen auch im Sinne der Freiheit und Selbständigkeit der Kreter durchführen läßt. Auch scheinen die Ansprüche der Kreter viel weiter zu gehen, denn der Zustand auf Kreta wüthet gerade jetzt am fürchterlichsten und die ausländischen Kreter scheinen unverdrossen zu sein. Berichten aus Candia zufolge fanden in der letzten Woche mehrere Tage lang ununterbrochen in der Nähe der Stadt Kämpfe statt, worauf ein türkisches Kriegs- schiff nach der Bucht von Almira beordert wurde, um die Aufständischen zu beschleien. Ferner wird ge- meldet, daß die Aufständischen auf Kreta am 20. und 21. August 51 Dörfer des Sandchaks Candia zer- störten. Eine Moschee wurde durch Dynamit in die Luft gesprengt. Die Zahl der an diesem Tage um- gekommenen Türken soll mehrere Hundert betragen.

— Unruhen in Konstantinopel sehr bedenklicher Art werden telegraphisch gemeldet. Armentier haben sich am 26. August zusammengerottet und die „Otto- man Bank“ angegriffen. Einige Beamte und Unt- erbeamte der Bank wurden getödtet. Hierdurch wurden Unruhen und weitere Plünderungen in Galata und Tophane hervorgerufen. Polizei und Militär wurden aufgeboten. Es herrscht eine große Panik. Alle Geschäfte sind geschlossen, viele Personen getödtet oder verwundet worden. Erst gegen 8 Uhr Abends trat die Ruhe wieder ein.

**Griechenland.** Die Lage auf Kreta scheint sich wieder zu trüben. Im Distrikte Heraklion herrscht vollständige Anarchie. In Athen eingetroffene Flücht- linge berichten von blutigen Zusammenstößen zwischen Christen und Mohamedanern. In der Provinz Selino haben die Aufständischen eine Kompanie türkischer Truppen eingeschlossen. Ein Regiment ist zum Ent- satze der eingeschlossenen abgehandelt worden. Die Vorfälle bei Heraklion sind nach Konstantinopel ge- meldet worden und die Pforte hat dem Gouverneur den Befehl zugehen lassen, genügend viele Truppen nach dem Bezirke zu entsenden, um die Ordnung wiederherzustellen. Die bisher siegreichen Aufständischen schiden sich an, die türkischen Truppen zurückzuschlagen, aus Furcht, dieselben könnten sich mit den eingeborenen Mohamedanern vereinigen.

**Nord-Amerika.** Mac Kinley erklärte in einem Schreiben an das Ratifikationskomitee der republika- nischen Konvention formell, daß er die Kandidatur für die Präsidentschaft annehme. Mac Kinley kritisirte ferner das demokratische Programm, besonders hin- sichtlich der Silberfrage, und empfahl die Wiederher- stellung der die Reziprozität betreffenden Bestimmungen des Tarifgesetzes eventuell mit Amendement, sowie eine strengere Kontrolle der Einwanderer.

**Sanfibar.** Der Sultan von Sanfibar, Jamed bin Thwain, ist am 24. August gestorben. Jamed bin Thwain war 1856 als Sohn des Thwain (vierter Sohn des 1859 verstorbenen Jman Sayyid Said von Maskat) geboren und folgte seinem Oheim, dem Sul- tan Sayyid Ali bin Said, welcher am 5. März 1893 starb. Unter letzterem verlor Sanfibar bekanntlich seine Selbständigkeit. Das Protektorat, d. h. den faktischen Besitz, übernahm England, während dem Sultan nur ein persönliches, jährliches Einkommen und eine Leibwache von 3 Kompanien als Rest seiner Selbstherrlichkeit übrig blieb.

— Der Tod des Sultans erfolgte, bevor der Ministerpräsident Rathews und der englische Konsul Cave, welche auf die erste Nachricht von ungünstigem Symptomen nach dem Palaste eilten, diesen erreichen konnten. Eine lange Verhandlung fand zwischen dem Konsul Cave und Said Kalib statt, welcher sich in- zwischen als Sultan proklamirt hatte. Kalib weigerte sich entschieden, den Palast zu verlassen; er erklärte, eher dort sterben zu wollen. Die Streitmacht Kalibs ist gut bewaffnet und beträgt 2500 Mann, unter welchen sich 900 Askaris befinden. Allgemein herrscht die Ansicht, daß der gegenwärtige Zeitpunkt günstig

sei, die englische Flagge zu hissen, die Herrschaft der Kraber abzuschaffen und die Aufhebung der Sklaverei zu verkünden. — Da der Sultan Kalid sich dem Protektorate Englands nicht unterwarf, begann am 27. August, Vormittags 9 Uhr, das Bombardement und dauerte etwa 50 Minuten. Durch dasselbe wurde der Palast des Sultans und das alte Zollgebäude vollständig in Trümmer gelegt. Ein dem Sultan gehöriger Dampfer schoß während des Bombardements auf die englischen Kriegsschiffe und wurde in Grund gehohrt. Said Kalid und der Befehlshaber seiner Truppe flohen in das deutsche Konsulat. Die an Land befindlichen englischen Matrosen sind theilweise damit beschäftigt, das Feuer im Palast zu löschen; andere Abtheilungen sammeln die Leichen der im Kampfe gefallenen Askari. Vereinzelt dauern die Kämpfe in der Umgebung der Stadt noch fort. Der Kapitän

Kalid hält mit 400 Mann, welche sich Said Kalid nicht angeschlossen hatten, und 40 Marinesoldaten die hauptsächlichsten Straßen besetzt. Die Geschäfte sind vollständig. Es ist unmöglich, abzusehen, wann die Lage sich klären wird.

**Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.**

13. Sonntag nach Trin. (30. August 1896).  
Vorn. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl in der Sakristei.  
Die Beichtrede hält Herr Sup. Meier.  
Vorn. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Matth. 6, 1-8).  
Die Predigt hält Herr Diak. Büchting.  
Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst: Herr Sup. Meier.

**Kirchen-Nachrichten von Reichstädt.**

13. Sonntag nach Trin., den 30. August, Vormittags 1/11 Uhr, Kindergottesdienst.

**Programm zur Marktmusik in Dippoldiswalde.**

Sonntag Mittag von 1/12-12 Uhr.  
1. Frisch voran! Marsch von Jocher. — 2. Ouvertüre z. Op. „Elsa“ von Gerold. — 3. Rumänische Weisen. Walzer von Janovici. — 4. Auf der Wanderschaft. Fantasiestück von Clarenk.

**Vorschuß-Berein zu Dippoldiswalde.**

(Kassirer: Hr. Kaufm. R. Ende.)  
Täglich (mit Ausnahme des Sonntags und Mittwochs) von Vorm. 9 bis 12 Uhr und Nachmittags 3 bis 5 Uhr.

**Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde vom 28. August.**

Preis pro Paar 14-20 M.

**Ämtlicher Theil.**

**Zwangs-Versteigerung.**

Das im Grundbuche auf den Namen der **Johanne Sophie verw. Reichel**, geb. **Ulrich**, eingetragene Grundstück, aus Wohnhaus mit Nebengebäude und Scheune bestehend, Nr. 28 des Brandkatasters, Nr. 192a des Flurbuchs, Folium 20 des Grundbuchs für Pöffenborn, ortsgerechtlich auf 1850 Mk. geschätzt, soll an hiesiger Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und es ist

der **28. September 1896, Vormittags 10 Uhr,** als Anmeldetermin,

ferner

der **14. Oktober 1896, Vormittags 10 Uhr,** als Versteigerungstermin,

sowie

der **26. Oktober 1896, Vormittags 10 Uhr,** als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans anberaumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstücke lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen, spätestens im Anmeldetermin anzumelden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldetermin in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Dippoldiswalde, am 25. August 1896.

**Königliches Amtsgericht.**

Seuder.

**Allgemeiner Anzeiger.**

1 Hausmagd, hoher Lohn, 2 Hausmädchen, 15-16 Jahre, 1 älteres Mädchen, im Kochen bew., f. einen Beamten, selbst., suche 1. Sept., 1 Stubenm., im Plätten u. Nähen bew., 1. Okt. a. Ritterg. b. Dresden, Knechte, Mägde, Kindermädchen suche sof. u. f. Neuja., 1 Großknecht m. g. Zeugn. sucht Stellung f. Neujaehr.  
**Frau E. Müller,**  
Dienstbureau des landw. Vereins Dippoldiswalde.

**25% Provision.** Cognacbrennerei sucht Agenten. Abt. 5 B. 6 postl. Bonn.

**Viehschneider.**  
**Herr Janetschka** ist von heute an selbst im Geschäft eingetreten.  
Sonabend, den 29. August, früh 8 Uhr, wird bei mir eine **gesunde Kuh** verpfundet.  
**E. Büttner, Raundorf.**

**Buchführung**  
und Kontorfächer lehrt mündlich und briefl. gegen Monatsrathenzahlung  
**Handels-Lehrinstitut Morgenstern,**  
Magdeburg, Jakobstraße 37.  
Prospekt u. Probefrief kostenfrei. Stellennachw.

**Bäckereiverpachtung.**  
Beabsichtige meine Bäckerei in **Malter** b. Dippoldiswalde unter günstigen Bedingungen sofort zu verpachten. Näh. im Gasthaus Haltestelle Malter.

**Alten Hafer**  
sucht zu kaufen  
Handelsmann **Hund, Girschbach.**

**Frisches Rind-, Kalb-, Schweine- und Pökelfleisch,** sowie verschiedene Würst und Aufschnitt, ff. Sülze, Schinken, roh und gekocht, von heute an frische Brühwürstchen und warme Knoblauchwürst empfiehlt **Oscar Strassberger, Herrng.**

**Milchvieh und Zuchtbullen,**  
echt Oldenburger Rasse, sind bei mir eingetroffen und werden billig verkauft.  
Dippoldiswalde. **Julius Jönngen.**

**Neuen Magdeburger Sauerkohl**  
empfehlung und empfiehlt **August Frenzel.**

**Staudensalat,**  
schön gelb und weich,  
frisches Sauerkraut, Weiß- u. Rothkraut, Blumenkohl  
empfehlung **Herm. Müller, Freiburger Straße.**

**Speiseleinoil,**  
Schweineschmalz, garantiert rein,  
à Pfund 55 Pf., bei 5 Pfund 50 Pf., empfiehlt stets frisch **M. Segewald, Altenberger Straße.**

**Neue Vollheringe,**  
neue saure Gurken  
empfehlung **Bruno Scheibe.**

**Eingelegte Bohnen, Sauer- und Pfeffergurken,**  
neue Vollheringe und Bratheringe  
empfehlung **Herm. Müller, Freiburger Straße.**

**2 gute ältere Pferde**  
zur Herdarbeit, sowie ein **Wagen,** Wisby oder Amerikan, sind preiswerth zu verkaufen bei **S. Scharfe, Hospitalstraße.**

**Restaurant zum Steinbruch.**  
Sonntag und Montag empfehle **Gänsebraten,** warm und kalt. — **Biere:** Selt **Culmbacher** aus der I. Culmbacher Aktien-Exportbier-Brauerei. **Radeberger Pilsener,** sowie **Einfach Bier** von Koch. — Halte dem geehrten Publikum meine Restaurations-Lokalitäten im Parterre wie 1. Etage bestens empfohlen.  
Hochachtungsvoll **Wilhelm Köppe.**

**Reichskrone.**  
Nächsten Mittwoch, den 2. September, zur **Sedanfeier,** findet **großes patriotisches Concert** von der gesammten Stadtkapelle unter gütiger Mitwirkung des hiesigen Männergesangsvereins statt. — Zur Aufführung gelangt u. a. **„Die Schlacht von Sedan“**, Melodram. Dichtung von Felig Dahn, Musik von Steinhäuser. Eintritt 40 Pf.  
**Dem Concert folgt Ball.**  
Hierzu ladet freundlichst ein **Adolf Jahn, Stadtmusikdirektor.**

**Roth und weiße Weine**  
in verschiedenen Qualitäten empfiehlt zu billigsten Preisen  
**Hugo Beger's Wwe. Nachfolger.**

**August-Aepfel**  
verkauft **Rühringer, Mühlstraße.**

**Neues Magdeb. Sauerkraut**  
ist wieder eingetroffen und empfiehlt Frau verw. **Sieberts Nachf. Herm. Anders, Markt.**

**Saatroggen-Verkauf.**  
Goldreiner, höchst ergiebiger und widerstandsfähiger **Saatroggen** liegt auf dem Gute der **Dresdner Molkerei Gebr. Pfund** in **Reinholdsbain** bei Dippoldiswalde zum Verkauf.  
**Die Gutsverwaltung.**  
Graf von Königsdorff.

**Ein Pferd**  
zur Herdarbeit ist billig zu verkaufen bei Fuhrwerksbesitzer **Kästner, Dippoldiswalde.**

**Zwei Würse starke Ferkel**  
sind zu verkaufen in **Obercarsdorf Nr. 21.**

**Achtung!**  
**Hotel „goldner Stern“.**  
 Heute Freitag Abend von 7 Uhr an  
**Schweinsknochen**  
 mit Klößen und Sauerkraut,  
 wozu freundlichst einladet **S. Stephan.**

**Bahnhotel.**  
 Sonnabend, den 29. Aug.,  
**Schlachtfest.**  
 Um 10 Uhr Wellfleisch, später  
 frische Würst, Abends Brat-  
 wurst mit Sauerkraut.  
 Ergebenst ladet ein **Rich. Stenzel.**



**Restauration Ulberndorf.**  
 Nächsten Sonntag ladet zu  
 neubackenen Plinzen  
 ganz ergebenst ein **M. Träger.**

**Maltermühle.**  
 Schönster Ausflugsort. Angenehmer  
 Aufenthalt. Herrl. Lindengarten.  
**ff. Rizzi. ff. Böhmisches Bier.**

**Ladenmühle Hirschsprung.**  
 Sonntag, den 30. August,  
**Spannkuchen-Schmaus**  
 mit Tanzmusik.  
 Es ladet dazu freundlichst ein  
**Wilhelm Böttrich.**



**Restaurant zum Lerchenberg.**  
 Sonntag, den 30. August,  
**Vogelschiessen**  
 mit amerikanischer Luftschiffchaukel.  
 Belustigung,  
 wobei mit Speisen und Getränken bestens auf-  
 warten wird und wozu ergebenst einladet  
**O. Beger.**

**Gasthof Hirschbach.**  
 Sonntag, den 30. August,  
**Vogelschiessen,**  
 von Nachm. 4 Uhr an  
**Frei-Concert und starkbesetzte Ballmusik,**  
 wobei mit guten Speisen und Getränken, Kaffee  
 und Kuchen bestens aufwarten wird **Robert Beck.**

**Privil. Schützen-Gesellschaft.**  
**Das Reiterschießen**  
 findet **Sonntag, den 30. Aug.,** statt.  
 Auszug: Nachm. 2 Uhr.  
 Auf die heute Freitag stattfindende **General-  
 Versammlung** wird auch hierdurch aufmerksam  
 gemacht.  
**Dippoldiswalde. Die Vorsteher.**

**Dippold's Restaurant, Reinhardtsgrimma.**  
 Nächsten Sonntag  
**Fechtvereins-Versammlung.**  
 Sonntag, den 30. August,  
**Casino Hockendorf.**  
 Es ladet freundlichst ein **D. B.**

**Gasthof Obercunnersdorf.**  
 Nächsten Sonntag, den 30. August,  
**starkbesetzte Ballmusik,**  
 wozu ergebenst einladet **Ernst Pösig.**

**Turnverein Reichstädt.**  
 Nächsten Dienstag  
**Versammlung,**  
 Abturnen betreffend und Einnahme der Monatsbei-  
 träge. **D. B.**

**Gasthof Niederfrauendorf.**  
 Sonntag, den 30. August,  
**grosses Vogelschiessen**  
 und starkbesetzte Ballmusik,  
 wobei mit besten Speisen und Getränken, Kaffee und Kuchen bestens aufwarten  
 wird und wozu freundlichst einladet **Klemens Barth.**



**Im Saale des**  
**Gasthofs zu Schmiedeberg**  
 Sonntag, den 30. August dieses Jahres,  
**Grosses Concert,**

gegeben von **Fr. A. von Gottberg-Herzog, Fr. A. Göthel** (Declamation),  
 Herrn **Concertmeister Lipezynski** (Violine) und dem **Operettensänger Herrn L. Göthel**  
 aus **Dresden.**  
 Anfang des Concertes 8 Uhr. — Entree 50 Pfg. — Billets im Vorverkauf à 40 Pfg. sind beim  
 Unterzeichneten vorher zu haben.  
 Einen recht genussreichen Abend versprechen zu können, ladet dazu ergebenst ein **Cl. Schenk.**

**Brühl'scher Garten in Pössendorf.**  
 Dienstag, den 1. September,  
**großes Concert (Sedanvorfeier)**  
 gegeben von der **Stadtkapelle Dippoldiswalde** unter Leitung ihres **Direktors.**  
 Anfang 7 Uhr. **Buntfeuer.** Eintritt 30 Pf.  
 Werthe Gönner und Freunde laden ergebenst ein **R. Brühl, Adolph Jahn.**



**Gasthof Waldesruh, Dönschten.**  
 Unterzeichneter empfiehlt seinen schön inmitten großer Waldung gelegenen, neu  
 renovirten **Gasthof.** Derselbe bietet Tages- und Sommergästen angenehmen  
 Aufenthalt. **Großes helles Gastzimmer; für Vereine großer Saal;**  
**neues Billard, gute Speisen, vorz. Kaffee, echte Biere, reine**  
**Weine; Ausspannung.** Hochachtungsvoll **Albert Mehlhorn.**



**Wohlthätigkeitsverein „Sächsische Fechtshule“,**  
**Verband Dippoldiswalde,**  
 unter dem Protektorate Sr. Königl. Hoheit des Prinzen **Friedrich August, Herzogs zu Sachsen.**  
**Sonntag, den 30. August 1896,**  
 Nachmittags 3 1/2 Uhr,

**Grosses öffentliches Sommerfest,**  
 verbunden mit **Garten-Freiconcert, Schaustellungen,**  
**Kinderbelustigungen u. s. w.,**  
 im **Garten und Saale des „Schützenhauses“** hier.  
 Abends 8 Uhr **Sommernachtsball.**

Musik von hiesiger **Stadtkapelle** unter persönlicher Leitung des Herrn **Musik-  
 direktor A. Jahn.**  
 à Programm 10 Pf. **Gutgewähltes Programm.** à Programm 10 Pf.

Abends: **Prachtvolle Illumination des Gartens.**  
 Für besondere Belustigungen ist reichlich Sorge getragen.

**Bei ungünstiger Witterung findet das Fest  
 im Saale und in dessen Nebenräumen statt.**

Mitgliedskarten sind mitzubringen und auf Verlangen vorzuzeigen.  
**Die Waaren-Verloosung** findet **Montag, den 31. August, Abends 6 Uhr,** im  
 „Schützenhaus“ statt.

Der Reinertrag dieser Veranstaltungen fließt wiederum hiesigen würdigen und bedürftigen Armen zu  
 und ladet zu zahlreichem Besuche hiermit fechtbrüderlichst ein  
**der Gesamtvorstand vom Wohlthätigkeitsverein „Sächsische Fechtshule“,**  
**Verband Dippoldiswalde.**

# Weißeritz-Beitung.

Beilage zu Nr. 99.

Sonnabend, den 29. August 1896.

62. Jahrgang.

## Abonnements auf die „Weißeritz-Beitung“ für den Monat September

nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen.

Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Annahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

Die Expedition der „Weißeritz-Beitung“.

### Die Krisis in der kretischen Frage.

Der Sultan hat die Vorschläge der Großmächte zur Lösung der kretischen Frage angenommen, aber fast scheint es, daß die Zugeständnisse des Sultans, wonach Kreta einen christlichen Gouverneur und eine wirtschaftliche Selbstverwaltung erhalten soll, zu spät kämen, um die Kreter zu beruhigen, denn mit noch größerer Heftigkeit dauerten die Kämpfe zwischen Christen und Türken auf Kreta fort, und himmelstreichende Rebeleien und Verheerungen haben in mehr als 60 kretischen Ortschaften in den letzten Tagen stattgefunden. Die Konsuln den Großmächte haben sich auf Kreta alle mögliche Mühe gegeben, um die kämpfenden Parteien zum einstweiligen Waffenstillstande zu bewegen, aber alle Liebesmühe ist umsonst gewesen. So wäre denn der Aufstand auf Kreta gleich einem unaufhaltsamen Feuerbrande so weit vorgeschritten, daß er mit gültlichen Mitteln nicht mehr niederzuhalten ist. Ober bestände der Hauptgrund des Aufstandes darin, daß die Kreter den türkischen Versprechungen nicht trauen? Bekannt ist ja die niederträchtige Art der türkischen Regierung, zugebilligte Reformen zu verschleppen, und einige englischen Zeitungen haben gewiß Recht, wenn sie erklären, daß die ganzen Zugeständnisse des Sultans nicht den geringsten Werth besäßen, wenn die Großmächte nicht gleichzeitig ganz besondere Garantienregeln vom Sultan verlangten, um die Reformen für Kreta auch wirklich durchzusetzen. Daraus wird man ersehen, daß die erzielte Verständigung der Großmächte und der Türkei in der Lösung der kretischen Frage zunächst nur einen theoretischen Werth hat, der erst dann Bedeutung erlangen würde, wenn sich auch die Aufständischen beruhigen. Was angesichts der fortbauenden wüthenden Kämpfe auf Kreta und der augenscheinlichen Fortschritte des Aufstandes die von Wiener Zeitungen berichtete und von Berliner Blättern nachgebetete Nachricht heißen soll, daß man jetzt allgemein auf eine baldige gütliche Beilegung der kretischen Frage hoffe, da die Vorkämpfer und die Türkei über die Reformen einig wären, und die Aufständischen vertrauensvoll ihr Schicksal in die Hände der Großmächte gelegt hätten, kann man der wirklichen Sachlage gegenüber nicht begreifen. Wie jetzt nun einmal die Dinge auf Kreta stehen und wonach nach den neuesten Nachrichten die aufständischen Kreter die Oberhand über die Türken zu bekommen scheinen, bleibt es doch gar keine friedliche Lösung für die kretische Frage. Gewiß hätte vielleicht der Sultan noch die Macht, mit Waffengewalt den Aufstand zu unterdrücken. Zu diesem Zwecke müßte er aber erst noch 20000 Soldaten und zehn Kriegsschiffe nach Kreta schicken, um die Insel scharf zu bewachen und alle wichtigeren Punkte zu besetzen. Aber abgesehen davon, daß der Geldmangel dem Sultan die Ausführung dieses Planes erschwert, würden wohl auch die Großmächte diese türkischen Truppenmassen gar nicht auf Kreta landen lassen, denn diese Art der Beendigung des kretischen Aufstandes wäre gleichbedeutend mit der Abschichtung sämtlicher Kreter. Die wünschenswerthe Lösung wäre schon die, daß die Türken von der Insel vertrieben würden und dann Kreta entweder ganz frei würde oder wie Ostrumelien eine eigene Verwaltung bekäme, über welcher der Sultan nur als Oberherr stände und einen kleinen Tribut empfinde, sonst aber gar keine Rechte in Kreta mehr besäße. Das Beste in der ganzen schwierigen Frage ist im Uebrigen die Einigkeit der Großmächte, wodurch eine europäische Gefahr abgewehrt wird.

### Sächsisches.

— Postfreie Postkarten an Soldaten. Die an Soldaten gerichteten Postkarten werden von den Absendern meistens frankirt, obgleich dieses vollständig

überflüssig ist, da auch für Postkarten an Soldaten seit Jahren Postfreiheit besteht. Diese Postkarten müssen ebenso wie die Briefe den Vermerk: „Soldatenbrief. Eigene Angelegenheit des Empfängers“ tragen. Briefe an Soldaten kosten erst dann Porto, wenn sie über 60 Gramm wiegen. Auf die in Briefen oder unter Kreuzband an die Soldaten gerichteten Drucksachen (Zeitungen u. s. w.) erstreckt sich diese Postfreiheit nicht, ebenso genießen buchhändlerische und kaufmännische Anzeigen an die Soldaten keine Postfreiheit. Die Postvergünstigungen kommen ferner für beurlaubte Militärs und für Einjährig-Freiwillige nicht zur Anwendung.

— Die Jagdkarten auf das Jagdjahr 1895/96 verlieren mit dem 31. August d. J. die Gültigkeit und es macht sich daher die Lösung neuer Jagdkarten erforderlich. Mit dem am 1. September beginnenden Jagdjahr 1896/97 beginnt zugleich in Sachsen die Jagd auf männliches Edel- und Damwild einschließlich der Rälber beider Wildarten, Rebhühner, Schnepfen, Hähne von Auer-, Birk- und Haselwild, Wachteln und Bekassinen. Derselben schließt sich am 1. Oktober die Jagd auf Hasen und Fasane an, während weibliches Rehwild erst vom 16. Oktober an und zwar auch nur bis 15. Dezember geschossen werden darf. Letztere Wildart genießt überhaupt in Sachsen die längste Schonzeit.

Meißen. Der 15jähr. Sohn eines hies. Wirthschaftsbesizers hatte seinen Hund, einen großen Jaghund, vor den Rechen gespannt und arbeitete auf dem Felde, als der Hund plötzlich nach einigen untern arbeitenden Leuten zustrebte und sich, weil ihn der junge Mensch daran hinderte, nun auf diesen stürzte, ihn niederriß und ihm den rechten Arm in furchtbarer Weise zerfleischte, sodas das Fleisch in Fetzen am Arme hing. Auf das Hilfesgeschrei des Unglücklichen sprangen Leute herbei und erst diesen gelang es, den Hund von seinem Opfer zu reißen. Nachdem fiel dieser noch die Hülfeleistenden an.

— Die andauernde regnerische Witterung verringert, wie das „Tageblatt“ meldet, von Tag zu Tag mehr die Aussicht auf eine qualitativ gute Weinlese in diesem Jahre, was um so mehr zu beklagen ist, als selten die Weinstöcke so viel Anhang gehabt haben wie gerade heuer. Von den am meisten in unseren Weinbergen angebauten Reblenarten lauter nur erst der Frühburgunder, während der große Burgunder, welche Sorte den Hauptbestandtheil in unseren Weinbergen ausmacht, sich noch nicht rührt. Auch von den frühzeitigeren Tafeltraubensorten sind wenige erst in der Lauerung begriffen. Dazu kommt, daß viele Trauben verschiedener Sorten bereits anfangen, am Stöcke zu faulen und die Peronosporakrankheit (der falsche Rehlthau) der Reben in bedeutender Ausdehnung noch auftreten zu wollen scheint. Warme Tage und lang andauernde gute Witterung werden deshalb allseitig von den Weinbauern herbeigewünscht. Die zweite Weinbergschade ist in den meisten Weinbergen Mitte dieses Monats zu Ende geführt worden, und vielerorts hat man auch bereits mit dem Wipfeln (dem Verhauen) der Stöcke, der letzten Weinbergsarbeit vor der Lese, begonnen.

Großenhain. Das Räthsel über das Verschwinden des Assistenzarztes der Reserve Dr. med. Hube aus Leipzig auf einem Ritte nach Pischchen in der Großenhainer Gegend ist immer noch nicht gelöst. Dr. Hube ist am Donnerstag gegen 9 Uhr Vormittags zuletzt in der Nähe des Stadtparkes gesehen worden. Sein reitendes Pferd wurde etwa eine Stunde später am kleinen Exercierplatz des Königs-husarenregiments aufgefangen. Vermuthlich hat es seinen Reiter während der Zwischenzeit abgeworfen und ist derselbe wahrscheinlich beim verbotswidrigen

Passiren einer der Brücken im Stadtpark in die zur Zeit hochgehende Räder gestürzt und infolge Herzschlages im Flusse ertrunken.

Ramenz. Ruemehr ist beim Stadtrathe die Mittheilung des Kriegsministeriums eingegangen, daß die Stadt Ramenz vom 1. April 1897 ab mit einer Gar-nison von einem Regimentsstab und einem Bataillon Infanterie belegt werden wird.

Döbeln. Bei einem Schuppenbau ereigneten sich zwei schwere, bedauerliche Unglücksfälle. Eines der großen Cementrohre, welche mittels Winde in die mehrere Meter tiefe Ausbuchtung eingelassen werden, rutschte beim Einsinken aus den Haken des Seiles und stürzte hinab. Der auf der Sohle zunächst stehende 40 Jahre alte Maurer Raumann aus den Pischschäger Schindenhäusern wurde von dem mehrere Centner schweren Rohre getroffen und ihm dadurch das linke Bein gebrochen. Ein weiteres Unglück ereignete sich dadurch, daß ein Stück der Erdbwand einstürzte und den 31jährigen Handarbeiter Bisla von hier bis zur Brust begrub; derselbe trug verschiedene Quetschungen an der Brust davon. Beide Verunglückte wurden im Siechforde ins Stadtkrankenhaus gebracht.

Deberau. Einen eigenartigen Fang machten kürzlich zwei Schulmädchen in Hammer-Deubsdorf. Dieselben waren in die Himbeeren gegangen und sahen eine Kreuzotter unter einen Stein schlüpfen. Beide Mädchen hoben den Stein in die Höhe und fanden außer dem alten Weibchen noch 16 Stück verhältniß-mäßig sehr starke Junge. Kurz entschlossen schlugen die resoluten Mädchen die alte kurz und klein und be-mächtigten sich sodann auch der Jungen, welche sie in die Zwecks des Himbeersammelns mitgebrachte Kaffeepackten. Hierin wurde das Gelichter auch nach Deberan abgeliefert.

Leipzig. Nachdem die Universitätsneubauten äußerlich vollständig fertig sind, hat man auch mit dem Umbau der alten Paulinerkirche begonnen. Dieses Kirchlein ist noch ein Ueberbleibsel aus der Klosterzeit; es hat den alten Domikanermönchen, die einst dort, wo jetzt die neue Universität steht, ihre Heimstätte hatten, als Erbauungsort gebient. Der Zahn der Zeit hat ihm aber arg mitgespielt, so daß es gar nicht mehr zur ganzen Umgebung paßte. Deshalb wurde auch für das Gotteshaus ein vollständig neues Kleid bestimmt, obgleich das in dem ursprünglichen Plane nicht vorgesehen war. Jetzt befindet sich der Ausgang nach dem Unterveritätsbause zu; denn dort, wo heute die Vorderfront der Gebäude ist, war zu der Zeit, wo die Festungsmauern hier noch standen, die Hinterfront. Die völlige Umgestaltung der Verhältnisse hat es nöthig erscheinen lassen, den Eingang der Paulinerkirche nach dem Augustusplatz hin zu verlegen und so die ganze Einrichtung umzukehren. Ehemals, wo der Kreuzgang noch stand, hatte es auch eher einen Sinn, das Schiff von dort her zu betreten; jetzt aber würde sich jeder Fremde, der die Kirche ohne Eingang neben den hohen Bauten stehen sehe, den Kopf darüber zerbrechen, wie man wohl hineintommen könnte. — Die gleichfalls der Universität gehörigen Häuser an der ersten Bürgerschule und an der Ecke der Universitätsstraße erhalten auch ein geschmackvolles Aeußere; sie werden jetzt neu abgeputzt. Dort, wo bis zum vorigen Jahre die akademische Lesehalle war, sind große Geschäftsräume eingerichtet, und die Läden haben sich wegen ihrer günstigen Geschäftslage leicht und gut vermietzen lassen. Die Lesehalle befindet sich jetzt im Beguinenhause, einem schön und praktisch eingerichteten Neubaue an der Universitätsstraße. Das gleichfalls der Universität gehörige Fürstenhaus, dessen kunstvoller Erker zu den schönsten alten Bauwerken unserer Stadt gehört, erhält gleichfalls eine Erneuerung. Mancher, der ehemals als aufmerksamer Student in den alten dunklen Räumen der alma mater gelesen hat, wird sich freilich heute, wenn er die Neubauten betritt, darin als Fremder fühlen; aber dennoch wird auch er zugeben, daß neues Leben aus den Ruinen erblüht und daß die Forderung der Gegenwart an eine Hochschule ersten Ranges hier ganz wunderbar berücksichtigt worden ist.

Chemnitz. Ein recht bedauerlicher Unfall ereignete sich hier am 26. August Mittags, kurz nach 12 Uhr, auf der Adolfsstraße. Durch den zur fraglichen Zeit mit Heftigkeit aufgetretenen Sturm wurde von

dem Baugerüst des Neubaus Ecke Kaiserstraße und Adolfsstraße eine etwa 3 1/2 Meter lange Pfoste aus dem vierten Stock herabgeschleudert, welche einen in demselben Augenblick auf der Adolfsstraße vorübergehenden 12 Jahre alten Knaben auf den Kopf traf, sodaß das Kind todt zusammenstürzte. Der Knabe wurde von einem dazugekommenen Schuttmann nachher in der Nähe der Unfallstelle befindlichen Wohnung seiner Eltern gebracht. Der sofort herbeigerufene Arzt vermochte nur den Tod des Verunglückten, dem die Schädeldecke zertrümmert war, zu konstatieren.

**Schellenberg.** Eine Aufsehen und Entrüstung erregende That ist am Sonntag Abend zwischen Erdmannsdorf und Runnersdorf an der Heizers-Gehfrau Anna Ida Harnisch aus Altenhain verübt worden. Die Genannte, die auf dem Heimwege begriffen gewesen, wurde angefallen und an einer ca. 5 Meter tiefen Stelle der Pflanzpau (am Wehrteiche) ins Wasser geworfen. Auf ihr Hilferufen ist ihr jedoch sehr rasch erfolgreiche Hilfe zu Theil geworden. Die durch den Schellenberger Gendarm angestellten Erörterungen haben ergeben, daß der eigene Ehemann jener Frau der Verbrecher ist.

**Ehren-Erklärung.**

Die gegen Herrn Baumeister F. D. Müller im Gasthose zu Oberhäslich am 17. d. M. in der Betrunktheit gethanenen Beleidigungen nehme ich hiermit reuevoll zurück.

Robert Göhler, Fouragehändler.

**Ehren-Erklärung.**

Ich erkläre hierdurch, daß ich die gegen Herrn Kaufm. Bemann am 17. Aug. im Gasthof zu Oberhäslich öffentlich im betrunkenen Zustande gethanenen unbegründeten Beleidigungen reuevoll zurücknehme. Herr Bemann erklärt sich nach Begung einer von ihm bestimmten Summe für die Suppenkolonie für befriedigt. Robert Göhler, Fouragehändler. Dippoldiswalde.

**Freundlich möblirte Stube mit oder ohne Kammer** ist zum 1. September zu beziehen **Altenberger Str. 210.**

**Tüchtige Tischler, sowie zwei Zuschneider** sucht zum sofortigen Antritt

Richard Ullmann, Holzwaarenfabrik, Freiberg.

**Ein Geschirrführer und Tagearbeiter**

werden gesucht. Schmiedeberg. Otto Straube.

**Ein Schmiedegeselle** kann sofort antreten in der niederen Schmiede zu Reinholdsbain.

**Arbeiter**

zum Raspeln und Poliren, sowie auch **Stuhlbauer**

erhalten dauernde Beschäftigung **Filiale Holzindustrie Dippoldiswalde.**

**Tüchtige Tischler**

sofort gesucht. **Holzwaarenfabrik Naundorf bei Schmiedeberg.**

**Tüchtiges Dienstmädchen**

wird für 1. Oktober bei gutem Lohn gesucht. Mädchen, welche kochen können, werden bevorzugt. Offerten erbittet man unter **C. M. 100** in die Exp. d. Bl.

**Ein Gut,** 50 Scheffel Feld, massive Gebäude, ist zu verkaufen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

**Photographie Th. Böttger im Schießhaus Dippoldiswalde.**

Von heute an finden Aufnahmen jeden Sonntag und Dienstag von früh 9 bis 6 Uhr Abends bei jeder Bitterung statt. Hochachtung d. D.

**Granzahl.** Daß im Winter die Eisenbahnzüge stecken bleiben, ist nichts Neues, daß diese aber mitten im Sommer sitzen bleiben, gehört doch zur Seltenheit, und das passirte dieser Tage dem um 8 Uhr hier ein-treffenden Güterzug. Derselbe blieb unweit des Eisenbahnviaduktes sitzen, so daß der Zug in zwei Zügen getheilt werden mußte. Die Ursache des kleinen Unfalles war folgende: Auf dieser Stelle ist eine größere Curve und etwas Steigung, und da es regnete, so waren die Schienen schlüpfrig geworden und die Maschine konnte nicht mehr vorwärts.

**Weißenberg.** Ein seltenes Fest fand hier statt, indem Herr S. F. Dreßler seine goldene und gleichzeitig der Sohn des Genannten, Herr Otto Dreßler, die silberne Hochzeit im Kreise zahlreicher Verwandten feierten.

**Olbernhau.** Der 1846 von den Mitgliedern der damaligen Lehrerkonferenz zu Olbernhau gegründet und von dem noch lebenden Lehrer em. Dreßler zuerst dirigirte Männergesangsverein „Eintracht“ hier feierte am Sonntag sein 50jähriges Jubiläum.

**Delitzsch i. B.** Die Viehschmuggaler, welche sich die gegenwärtigen finsternen, regenreichen Nächte

zu Nuzze machen wollen, haben heuer arges Pech. Am Sonnabend in den ersten Morgenstunden wurden unweit der Hofmannsmühle (an der sächsisch-böhmischen Grenze) abermals zwei feste Ochsen im Werthe von 700 Mk. konfisziert. Die Wäckerer flüchteten über die Grenze zurück; die werthvolle Beute wurde an die Grenzoberkontrolle Adorf abgeliefert.

Zwischen Himmel und Erde hängend wurde am Sonnabend Mittag der Schieferdeckergefelte Poser auf einem dreistöckigen Hause betroffen. Poser war auf dem Dache ausgeglitten und hielt sich in Todesangst mit einer Hand an der Dachrinne fest. Bei dem Bemühen, einen Halt zu gewinnen, rief er mit den herabhängenden Füßen ein Fenster ein. Durch das Klirren wurden die Bewohner des Hauses aufmerksam und brachten den vor Schreck halb Bewußtlosen durch das Fenster in Sicherheit.

**Sparkasse zu Dippoldiswalde.**

(Im Rathhaus, Parterre.) Expeditions-Stunden: Sonntags von 2 bis 4 Uhr, an allen Wochentagen von 9 bis 12 Uhr und 2 bis 4 Uhr

**Volks-Bibliothek in Dippoldiswalde.**

(Im Schulgebäude.) Jeden Sonntag von 11—12 Uhr Mitt.

**20 tüchtige Former** für Weichguß, gegen hohen Lohn, für dauernde Accord-Beschäftigung gesucht. **Nestler & Breitfeld,** Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Eisenwerk Wittigsthal bei Johannegeorgenstadt im Erzgebirge.

**Deutsche Schlosserschule** mit Abtheilung für Elektrotechnik Theorie und Praxis. **Rosswein i. S.** Unterrichtsbeginn 12. Oktober.

Garantirt gereinigte geruchlose staubfreie **Bettfedern und Daunen** empfiehlt zu billigsten Preisen in Original-Packung von 1 bis 7 Pfund, 1.30, 1.80, 1.90, 2.65, 3.—, 3.50, 4 bis 6 Mark pro Pfund.

**Hermann Näser Nachfg. Otto Bester** Dippoldiswalde. Filiale Kreitzsch.

**Vernickelungs-Anstalt Dippoldiswalde** **H. Spiess.** Reparatur-Werkstätte für Fahrräder.

**Franz Zeidler,** Färberei, Druckerei und chem. Wäscherei, **Bahnhofstrasse,** hält sich für alle Arbeiten seines Faches bei anerkannt guter Ausführung und billigsten Preisen bestens empfohlen.

**Robert Gutte,** Uhrmacher in Schmiedeberg, empfiehlt neue Wand- u. Taschenuhren, Weisewecker, amerikanisches u. deutsches Fabrikat, ferner Regulatoure, mit Gewicht u. Federzug, unter mehrjähr. Garantie, Uhrketten in großer Auswahl. Reparaturen an Uhren u. Schmuckstücken werden gut ausgeführt.

**Ringäpfel, Pflaumen, Preiselbeeren, Himbeersaft, Fruchtarmelade** frisch bei **H. A. Linde.**

**Eine Leinenkuh,** stark und jung, tragend, wenn auch später zum Kalben, zu kaufen gesucht. Adressen erbeten an Landwirth Göhler, Quobren.

**Kleiderhalle** Reinhardtsgrimma. Herrenanzüge in Stoff u. Kammgarn, Burschen- und Knabenanzüge in allen Farben, Filzhüte und Hüte, große Auswahl. Alles zu bekannt billigen Preisen.

**Zu Ernte-Geschenken** empfehle

**Tuch-Kleider** von 3 Mark 25 Pf. an, Halbwoll'nes, Barchent, Bettzeug u. s. w. zu billigsten Preisen

**Richard Heinrich,** Markt 21. Markt 21.

**Bratheringe, Bismarckheringe, Delikatessheringe** in div. Saucen, Anchovis und Lachs in Dosen frisch angekommen bei **H. A. Linde.**

**40 Stück Riesenkaninchen,** dieselben werden 10 Pf. schwer, Stück von 50 Pf. an, sowie transportable Kaninchenställe, Stück 1—5 Mark, verkauft **H. Löwe, Schmiedeberg.**



# Zoologischer Garten, Dresden.

Heute und bis auf Weiteres:

## Schaustellung

der

# Samoaner-Truppe!!

22 Mädchen und 3 Männer.

Vorstellungen: Vorm. 1/2 12, Nachm. 4 und 6 Uhr.

Eintrittspreise unverändert. Tribünen-Sitzplätze 25 Pf.

Morgen Sonntag, den 30. August,

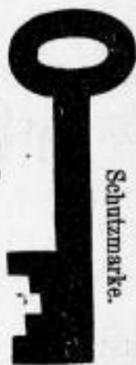
Eintrittspreis: 50 Pf. für Erwachsene, 10 Pf. für Kinder.

Nachmittags **Grosses Concert.**

Die Direktion.

## Die schönste Weisswäsche

erzielt man beim Waschen mit **Zeitler's Seife.**



Schutzmarke.

Niederlagen in Dippoldiswalde bei den Herren **Hermann Lommatzsch, B. Scheibe** und **H. A. Lincke**; in Glashütte bei Herrn **Emil Griesbach.**

En gros zu beziehen durch **Georg Schicht** in **Aussig** a. Elbe.

Zur **Herbstdüngung** offeriren wir:

Fäcaljauche pro Lowry 10000 kg für Normalpurbahnen, = 100 hl mit M. 17,00  
Gloake pro Lowry 10000 kg = 45 Faß mit M. 28,00  
Pferdedünger pro Lowry 10000 kg mit M. 40,00

ab **Dresden-Neustadt.**

Frachtberechnung erfolgt nach dem Nothstandstarif.

Für Düngemittel mit **20 Prozent Ermässigung.**  
Landwirthschaftliche Vereine u. Wiederverkäufer bei Abschlüssen extra Rabatt.  
**Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden.**

Zur

Anfertigung von Drucksachen jeder Art

empfiehlt sich die

**Buchdruckerei von Carl Jehne**

Dippoldiswalde

und stellt bei eleganter zweckentsprechender Ausstattung und prompter Lieferung reelle Preise.

**Ein fast neuer Kochherd** ist wegen Aufstellung eines größeren preiswerth zu verkaufen im **Luifenbad** in **Ripsdorf.**

### Also doch!

„Also doch!“ So sprach schon Mancher,  
Der urplötzlich 'mal erfuhr,  
Dah er sich, trotz allen Streitens,  
Doch befand auf falscher Spur.  
So ergeht's auch manchen Kunden,  
Der die „**Goldne Eins**“ betritt,  
Denn entzückt von all' dem Segen  
Hemmt ein Jeder gleich den Schritt.  
„Also doch!“ so hört man's flüstern,  
„Also doch! hätt's nicht gedacht“,  
Damit meint natürlich Jeder  
Nur die Preise und die Pracht.

### Saison 1896.

Herren-Paletots von M. 7 1/2 an, Herren-Paletots Ia von M. 14 an, Herren-Pelerinen-Mäntel von M. 12 an, Herren-Anzüge von M. 8 1/2 an, Herren-Anzüge Ia von M. 12 an, Herren-Joppen von M. 3 1/2 an, Herren-Joppen Ia von M. 5 1/2 an, Herren-Hosen von M. 1 1/4 an, Herren-Hosen Ia von M. 3 1/4 an, Burschen-Anzüge von M. 5 1/2 an, Burschen-Paletots von M. 5 1/2 an, Burschen-Pelerinen-Mäntel von M. 8 an, Knaben-Anzüge von M. 2 an, Knaben-Paletots von M. 2 1/4 an, Knaben-Joppen von M. 2 1/2 an.

Billigste und reellste Einkaufsstelle **Dresdens.**

## Goldene Eins

1., 2. u. 3. 1 Schloss-Str. 1 1., 2. u. 3. Etage.

## Photographisches Atelier von Ernst Högel, Dippoldiswalde

empfiehlt sich zu allen Arten **Aufnahmen** zu jeder Zeit.

Wollen Sie Ihre **Wäsche**

wirklich gut und vortheilhaft waschen, so kaufen Sie



## Elfenbein-Seife oder Elfenbein-Seifenpulver

mit der Schutzmarke „Elephant.“ Man achte auf Schutzmarke „Elephant.“

Günther & Haufner, Chemnik-Kappel. In Dippoldiswalde bei: Paul Demmann, Wilh. Dreßler, Ernst Franke, F. A. Linde, Bernh. Müller, Herm. Müller, F. A. Richter.



Sin jede Woche **Freitag und Sonnabend** **Freiberger Str. 233.** I. Etage, zu sprechen.

Einsagen künstl. Zähne, Plombiren und Befestigen jeden Zahnschmerzes ohne den Nerv zu tödten. **L. Rob. Wunderlich, Zahnkünstler.**

**Bernh. Knauth's** echtes

## Arnika-Haaröl

mit gefehl. geschüttem Etiquett, schützt untrüglich gegen Haarausfall, Kopfschuppen, resp. Frauen: Kopfschmerz, befördert den Haarwuchs, kräftigt den Haarboden. Fläschchen zu 50 und 75 Pf. in **Dippoldiswalde** allein echt bei **H. Lommatzsch, Drogerie.**

# Zu Erntegeschenken

empfehle  
Loden zu einer Mannesjoppe 4 M.,  
Stoff zu einem Anzug 7.25 M.,  
Stoff zu einer Manneshose 3.50 M.,  
gezwirnte Alltagshosen und Westen  
in reicher Auswahl.

**Emil Heinrich,**  
Markt 17. Markt 17.

**Erntegeschenke**  
in jeder Preislage und grösster Auswahl empfiehlt  
**Oscar Näser,**  
Kirchplatz.

**Blut- und Nervenleidende**  
erhalten schnelle Hilfe durch das  
**Naturheilverfahren**  
und die entsprechende Anwendungsform,  
als: Elektrizität, Massage, Dampf u. s. w.  
bei  
**Ernst Kögel, Dippoldiswalde,**  
Dresdner StraÙe 147.

**Schuhwaaren**  
für Herren, Damen und Kinder  
findet man in großer Auswahl,  
Anfertigung nach Maasß  
prompt und billigst,  
sowie Holzschuhe, Holz-  
und Cordpantoffeln  
in grösster Auswahl bei  
**Ed. Buchmann,**  
Markt Nr. 80.

**Keinen Heidelbeerwein**  
in Litern und Flaschen verkauft  
**C. Nitzsche, Niemerstr.**

Zur beginnenden Saison empfehle:  
**C. Böttcher's**  
**Strohhut-Nähmaschinen**  
Victoria Nr. 1 u. Nr. 2.  
Dieselben haben allseitig anerkannte Vorzüge und  
sind an Leistungsfähigkeit anübertroffen.  
**Paul Schmelzer,**  
Mechaniker,  
Dresden-A., Biegelstr. 17 und 19.  
Alleiniger Vertreter für Sachsen.  
Reparaturen und Ersatzteile aller Sy-  
steme, sowie Oel, Riemen, Nadeln, Holz-  
Billigste Preise.

**Ein Butterfass,**  
für zwei Kühe passend, steht sofort zum Verkauf in  
Dennersdorf Nr. 9.

## Geschäfts-Veränderung.

Meiner geehrten Kundschaft von Stadt und Land gebe ich hiermit bekannt, daß ich meinen  
**Rasier-, Frisir- und Haarschneide-Salon, sowie mein**  
**zahntechnisches Atelier**

von **Oberthorplatz** nach  
**Herrengasse 86,**  
gegenüber **Hotel Stadt Dresden,** verlegt habe.  
Für das mir bis jetzt bewiesene Wohlwollen danke ich bestens und bitte, mir dasselbe auch ferner zu  
bewahren.  
**Emil Schwarz, Friseur u. Zahntechniker.**

## Winter-Neuheiten.

**Mäntel, Jackets, Kragen und Capes.**  
Kleiderstoffe, Flanelle, Barchent, Wäsche, Cravatten,  
Handschuhe, Corsetts, Gardinen, Bettzeuge u. sämtliche Schneiderartikel  
— nur neue Sachen — empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen  
**Kirchplatz. Max Langer Kirchplatz.**

**Grosse Sendungen**  
in  
**Kleiderstoffen und Damenconfektion**  
— prachtvolle Neuheiten —  
für  
**Herbst und Winter**  
treffen täglich ein.  
**Hermann Näser Nachfg. Otto Bester.**



**AUSSTELLUNG DRESDEN**  
des Sächs. Handwerks  
& Kunstgewerbes. 1896.



**DRESDEN-A., Reissigerstrasse 24.**  
Herrlichste Lage am königl. Grossen Garten.  
**Naturheilbad „Hygiea“.**  
Kurbad und Speisehaus für naturgemässe Heilweise.  
Besteingerichtete Anstalt der Residenz.  
Bietet Kranken jeder Art, deren Zustand Hoffnung auf Ge-  
nesung zulässt, Gelegenheit und Mittel, ihre Heilung zu finden  
durch Anwendung des  
**gesamten Naturheilverfahrens**  
einschl. Sonnen-, Lichtluft u. Kräuterbäder,  
**Kuhne- und Kneippkur, sowie**  
**Benutzung der Erdkraft,**  
speziell für unterleibskranke Frauen,  
**Massage nach Thure Brand.**  
Vorzügliche Erfolge. Man verlange Prospects. Mässige Preise.